

Orpheus — Des Sängers Phall

mit:

Monica Sardi, Mezzosopranistin

Véronique Bastian, Bratsche

TRIO MINORI

Janis Olsson, Violine

Joseph Steinkühler, Cello

Madoka Ueno, Klavier

Stefan Merki, Lesung

Dauer: ca. 90 Minuten, keine Pause

bis die Zeit ein Ende hat

Klavietrio und Mezzosopran

Komposition: Reiko Fueting

Orpheus, des Sängers Phall

Textmontage über ARNO SCHMIDTS *Caliban über Setebos*

Bearbeitung: Michael Grossmann

Orpheus

Kammeroper für Mezzosopran und Streichtrio

Komposition: Mario Díaz Gavíer

"...bis die Zeit ein Ende hat"

Komposition nach Kathleen Furthmann für Mezzosopran und Klaviertrio

Reiko Fütting

: : bloß aussteigen! (Und gleich 'n Ende weg – mein'n Obulus hatt'ich ja richtig=entrichtet.) –

: Halt!; hier, die Abfahrtszeiten noch notieren. /
Unterm Ockermond der Haltestelle, sofort waren doch schon
wieder die 4 Weibsbilder um mich rum! (Die Jägerinnen aus
dem Autobus nämlich): Alle in kokett=hochhackigen
Schaffstiefelchen aus Lackleder; dazu Breeches; Joppen
aus gelbem, gelbem, braunem, kackaubraunem Imi=Tand
(Velvet; wirkt auf 10 m garantiert wie Wildleder, -ein
Jeder-); oben drauf kleine hellwache Hüte, billiardgrün – ihr
Geschnatter war mir während der ganzen Fahrt schon auf
die Nerven gefallen.

Von dem heiligen Tmolos,
Von dem Land Thrakien her zog
Ich, dem Luftbrausenden springend,
Eine lustreizende Müh, wonnige Arbeit
Dem verzückt Schwärmenden jauchzend.

Wer ist hier am Palast?
An der Straß? Räum er den Weg mir!
Und mit andächtigem Sinn hör
Er mir zu, schweigend; ich sing feierlich, juchhe!
Dionysen dem Brauch nach.

ORPHEUS

Mario Diaz Gavier

Die allerunangenehmste die lange Megäre hier=rechts,
(beinah 'n komplett'n Kopf größer als ich! Sicher, ich war halt
bloß so'n Händvlling. Immerhin.); Medizin=Studentin, die von
einer -Knochenbörse- berichtet hatte, als handle sich's um
die legitimste Institution des ehrt Runz: -Wer hat mir meine
Hand gestohlen?!-. Und hatte tiefer Luft gehohlt, und von der
'Zeh=Karte' angefangen, die bei Toten angeblich mit 1
Reißzwecke an der Großen Zehe befestigt zu werden pflegt
– »Ihr wißt auch gar wenig« hatte sie abschätzig geäußert,
als die andern Drei sich sofort, vampirig=angeregt, die roten
spitzen Krallen vor die Saugmälchen gedrückt hatten, (und
ich mir die Aktentasche auf den Schoß). Es dann mit der
Stimme vor= & nachgemacht, wie's einmal,
nachtsinderklinik, während einer gelehrten Vigilie, auf dem
Korridor steif näher geschlurft kam, über's Li Noljum: eine
als tot Ästimierte war, unter völliger Mißachtung der ihr aus
solchem Befund erwachsenden Verpflichtungen, noch ma
kurz aufgestanden: »und ihre Zeh=Karte raschelte. –«. (Nur
solche Naturen können ja auch die -Jagd lieben-.

*1: Die drei Streicher und die Sängerin (als Mann verkleidet und mit einer Violine in der Hand) kommen auf die Bühne (wo Stühle und Notenständer schon bereit stehen) und nehmen Platz; es soll wie ein Streichquartett aussehen, mit der Mezzo auf der Stelle der 1. Violine. Der Cello fängt das Fugato an.

*2: Kakophonischer Krach (mit übertriebenem Druck über die vier Saiten). Unbequeme Stille. Die Streicher schauen wütend auf die Sängerin. Der Komponist steigt auf die Bühne und diskutiert leise aber vehement mit ihr: letztendlich nimmt er ihr die Violine weg und verläßt die Bühne.